

## Fachforum – Was brauchen Kinder und Jugendliche im Umgang mit der Pandemie?

JAHRESTAGUNG FÜR DIE LEITUNGEN IN STATIONÄREN UND  
TEILSTATIONÄREN EINRICHTUNGEN M-V  
17.05.2022

Sophie Klaes, M.A.  
HS Koblenz, FB Sozialwissenschaften

# Agenda

Vorstellung Referentin

Kurze Vorstellungsrunde

Input Studie - „Wir sind Bürger zweiter Klasse!“ - Präsentation

Was brauchen Kinder und Jugendliche im Umgang mit der Pandemie?  
4 Breakoutsessions



## Sophie Klaes, M.A. – Hochschule Koblenz

- Lecturer/Lehrkraft für besondere Aufgaben – Kinder- und Jugendhilfe
  - Seit 2015 an der HS Koblenz
- Mitglied Institutsleitung Institut für sozialwissenschaftliche Forschung und Weiterbildung (IFW)
- staatl. anerkannte Erzieherin & Sozialpädagogin
  - 11 Jahre Berufserfahrung in verschiedenen Einrichtungen
- **Forschung**
  - COVID und Wir – Erfahrungen und Erlebnisse von Kindern und Jugendlichen in der Pandemie
  - KiD-Verlaufsstudie III – Aufzeigen von Effekten stationärer JH-Maßnahmen im Kontext kommunaler Finanzierungszwänge
  - Bottom-Up-Studie "Berufliche Realitäten im ASD: die Herausforderung sozialpädagogischer Arbeit heute"
- **Arbeitsschwerpunkte**
  - Kinder- und Jugendhilfe & Kinderschutz
  - Praxisbegleitung & Kollegiale Beratung
  - Bildung im Kindesalter & Natur- und Umweltpädagogik
  - Sozialwissenschaftliche Forschung (Master)

# Kurze Vorstellung

- Name
- Warum dieser Workshop



# „Corona hat mir meine Freunde geklaut!“ Zur Situation der Kinder und Jugendlichen in der Pandemie

Sophie Klaes, M.A.  
HS Koblenz, FB Sozialwissenschaften

# Die „COVID und Wir“ - Studie

6 Gruppendiskussionen in 3 Bundesländern  
im Zeitraum März und April 2021

**ZKJ** Zeitschrift für  
Kindschaftsrecht und  
Jugendhilfe

RECHTSANWENDUNG IN DER PRAXIS • BERATUNG • MEDIATION • GUTACHTERLICHE TÄTIGKEIT

INTERDISZIPLINÄR  
AKTUELL  
VERSTÄNDLICH

endhilfe

03. März 2021  
in Köln und online



www.zkj-tag.de



# Zur Studie

- Befragung von insgesamt 38 Kindern und Jugendlichen
  - Gruppendiskussionen
  - Klassenstufen 3-10
  - 6 Schulen, verschiedene Schultypen
  - 3 Bundesländer
  - März bis Mai 2021
- 
- Ziel: Kinder und Jugendliche (endlich) selbst zu Wort kommen lassen
  - Anschließende Diskussion der Ergebnisse mit einigen der Kinder und Jugendlichen → Podcast



# Theoretischer Zugang

Die Sozialisationstheorie benennt vier Entwicklungsaufgaben des Jugendalters (Hurrelmann/Quenzel 2016):

1. Schulung intellektueller und kognitiver Fertigkeiten durch Bildung und Qualifikation
2. Aufbau von Beziehungen zu Gleichaltrigen, engen Freundschaften und intimen Beziehungen verbunden mit der Ablösung vom Elternhaus
3. Entwicklung eines souveränen Freizeit-, Konsum- und Medienverhaltens
4. Entwicklung von sozialem und politischem Engagement, Etablierung eines Wertesystems

+ Ergänzung durch Einbezug der UN-Kinderrechtskonvention

# Umsetzung der Entwicklungsaufgaben in der Pandemie

## Schulung intellektueller und kognitiver Fertigkeiten durch Bildung und Qualifikation

### 👉 **Art. 28 UN-KRK Recht auf Bildung**

Ifo-Institut (Zentrum für Bildungsökonomik) 2020:

„Die Zeit, in der sich Kinder täglich mit der Schule beschäftigt haben, hat sich während der Corona-Zeit halbiert. Sie sank von 7,4 Std. pro Tag auf 3,6 Stunden pro Tag. [...] Demnach haben 38% der Schüler\*innen höchstens zwei Stunden am Tag gelernt, 74% höchstens vier Stunden.“

„57% der Schüler\*innen hatte seltener als einmal pro Woche gemeinsamen Online-Unterricht, nur 6% täglich.“

Bertelsmann-Stiftung 2020:

„24% der Kinder im Grundsicherungsbezug\* haben keinen internetfähigen PC im Haushalt, 13% keinen ruhigen Platz zum Lernen. Fast die Hälfte der Kinder wohnt in einer Wohnung, in der nicht ausreichend Zimmer zur Verfügung stehen.“

\*13,8% der 13,75 Mio. U18jährigen in Deutschland beziehen SGB II/HartzIV

# Umsetzung der Entwicklungsaufgaben in der Pandemie

## Schulung intellektueller und kognitiver Fertigkeiten durch Bildung und Qualifikation

### ☞ Art. 28 UN-KRK Recht auf Bildung

#### COVID und Wir 2021: neuer Erfahrungsraum Homeschooling

„Und wir haben halt einen Drucker, mit dem wir auch scannen können, aber die Druckerpatronen sind sehr teuer. Ungefähr 35 Euro oder so. Und wenn ich dann **halt so viel drucken muss, dann wird es halt teuer.**“ (B2DGD1\_Pos.46)

„Aber ich hatte relativ **schlechtes Internet**, sodass ich manchmal nicht bei den Meetings mitmachen konnte.“ (B1GD5\_Pos.44)

„Zuhause kann ich mich auch sehr schlecht konzentrieren. [...] Und denke, okay, ich habe **irgendwie total Lust zu spielen.** Und ich kriege es dann eigentlich nicht so gut auf die Reihe Hausaufgaben zu machen.“ (B4GD6\_Pos.13)

„Also wir mussten uns Geräte teilen. Danach war immer ein Durcheinander, **wer das Gerät jetzt nun bekommt und wer nicht.** Und es erging uns halt sehr schwer in der Zeit.“ (B2GD4\_Pos.25)

<https://haensel-gretel.de/kinderschutz-podcast>, Folge 12 „Covid und Wir“

COPSY-Studie 2022: Trotz überwiegend geöffneter Schulen erlebt rund die Hälfte der Kinder und Jugendlichen Schule und Lernen weiterhin als anstrengender im Vergleich zu vor Corona.

# Umsetzung der Entwicklungsaufgaben in der Pandemie

## Schulung intellektueller und kognitiver Fertigkeiten durch Bildung und Qualifikation

### ☞ **Art. 28 UN-KRK Recht auf Bildung**

### COVID und Wir 2021: Erfahrungsraum Schule, Kategorie „Zukunftsängste“

„Also mir fällt jetzt schon langsam was auf, **es fehlen ja grade ganz viele Ausbildungsstellen**, weil die Betriebe alle pleitegehen und ich glaube, dass das ein wirklich großes Problem wird, weil viele einfach keine Ausbildungsplätze vergeben können“ (B9GD2\_Pos.105)

„Ich glaube **wir versauen uns auch ziemlich unsere Noten** dadurch. Das macht uns jetzt nicht besser, sage ich mal. Man denkt das ja auch, weil man nicht unbedingt das macht, was die Lehrer von einem verlangen, sondern wie man es selbst versteht. Man fragt nicht für jede Kleinigkeit nach.“ (B8GD2\_Pos.44)

„Aber das so generell, da fehlt ja auch der Lernstoff.....**wir haben einfach Angst, den Abschluss nicht zu schaffen.**“ (B1GD3\_Pos.102)

☞ durch den eingeschränkten Schulbetrieb leidet das Training der intellektuellen Fähigkeiten, Hurrelmann 2021

DAKJ (2020) betonte in seiner Stellungnahme, dass der „kontinuierliche Besuch einer Kindertagesstätte oder Schule [...] nicht nur für den nachhaltigen Bildungserfolg der nachwachsenden Generation, sondern auch durch die sozialen Kontakte, Entwicklungsaufgaben und Herausforderungen essentiell für das gesunde und gelingende Aufwachsen“ ist.

[www.dakj.de/wp-content/uploads/2020/08/DAKJ-SN-Aufrechterhaltung-Regelbetrieb-Gemeinschaftseinrichtungen.pdf](http://www.dakj.de/wp-content/uploads/2020/08/DAKJ-SN-Aufrechterhaltung-Regelbetrieb-Gemeinschaftseinrichtungen.pdf)

# Umsetzung der Entwicklungsaufgaben in der Pandemie

Aufbau von Beziehungen zu Gleichaltrigen, engen Freundschaften und intimen Beziehungen verbunden mit der Ablösung vom Elternhaus

## ☞ **Art. 24 UN-KRK Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit**

Thomas Fischbach (Präsident der Kinderärzte): Der rein virologische Blick auf die Lage ist nicht ausreichend. (Neue Osnabrücker Zeitung, 15.05.20)

COPSY-Studie 2020: 71% der Kinder und Jugendlichen fühlten sich durch die Kontaktbeschränkungen belastet. (...) bei 39% verschlechterte sich das Verhältnis zu den Freunden durch die eingeschränkten persönlichen Kontakte. (...) Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit geminderter gesundheitsbezogener Lebensqualität war während der Pandemie deutlich erhöht (40% versus 15%).

COPSY-Studie 2021: Das Risiko für psychische Auffälligkeiten stieg von 18 auf 30%. 24% der Jugendlichen zeigen Symptome einer Angststörung, vor der Krise waren es nur 15%.

COPSY-Studie 2022: Das Belastungserleben hat sich nun auf hohem Niveau stabilisiert. Es äußert sich in psychosomatischen Stresssymptomen (Gereiztheit, Schlafprobleme, Niedergeschlagenheit, Kopf- und Bauchschmerzen).

# Umsetzung der Entwicklungsaufgaben in der Pandemie

Aufbau von Beziehungen zu Gleichaltrigen, engen Freundschaften und intimen Beziehungen verbunden mit der Ablösung vom Elternhaus

☞ **Art. 24 UN-KRK Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit**

COVID und Wir 2021: Erfahrungsraum Freunde, Unterkategorie „Verlust von Freundschaften“

„Freundschaften haben sich getrennt. Man sieht sich nicht mehr- fast überhaupt nicht mehr.“  
(B2GD6\_Pos.28)

„Ich habe auch eine **sehr wichtige Freundschaft verloren**. Die mir auch sehr wichtig ist.“  
(B6GD4\_Pos.50)

„Und ich hatte davor eine viel nähere Freundin, die ist auch in unserer Klasse. Mit der war ich gefühlt die ganze Zeit. Also nicht mal gefühlt, die ganze Zeit war ich mit ihr. Und **irgendwann haben wir gar keinen Kontakt mehr** zueinander gehabt. Nur noch so ein bisschen in die Gruppe geschrieben.  
(B2GD5\_Pos.54)

„Also man hat halt mit vielen keinen Kontakt. Ich finde das auch sehr **schwierig, über soziale Medien oder so den Kontakt zu halten**. Das fällt mir sehr schwer. Weil ich bin halt nicht oft an meinem Handy. Ich gehe lieber hinaus. Und wenn man sich dann nicht mehr so viel treffen kann, dann verliert man natürlich auch den Kontakt.“  
(B3GD1\_Pos.87)

„Und somit wurde mir auch **meine Freundschaften sozusagen geklaut**. Weil, ich habe einfach nichts machen können in der Zeit.“  
(B6GD4\_Pos.37)

„Ja. Wir sind zwar immer noch **befreundet, aber nicht mehr so gut wie früher**“  
(B5GD3\_Pos.63)

# Umsetzung der Entwicklungsaufgaben in der Pandemie

Aufbau von Beziehungen zu Gleichaltrigen, engen Freundschaften und intimen Beziehungen verbunden mit der Ablösung vom Elternhaus

☞ **Art. 24 UN-KRK Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit**

Schule fällt nicht nur als Ort des Lernens aus, sondern auch als Ort sozialer Kontakte – hier werden normalerweise gruppenspezifische Prozesse erlebt und trainiert

Gleichaltrigengruppe als Erfahrungsraum des ersten Umgangs mit körperlicher Intimität ist beeinträchtigt bzw. durch Kontaktbeschränkungen blockiert

Statt Ablösung vom Elternhaus, erzwungenes Höchstmaß an familiärer Interaktion – besonders viele Spannungen in wirtschaftlich belasteten Familien und/oder beengten Wohnverhältnissen und/oder bei Familien mit psychisch erkranktem Elternteil\*

☞ eine unbefangene Entwicklung von Kontakten mit Gleichaltrigen ist nicht möglich, die Ablösung vom Elternhaus verzögert sich, Hurrelmann 2021

\*Dachverband Gemeindepsychiater (2019) geht von rd. 3,8 Mio. Kindern aus, die mit mind. einem psychisch erkrankten Elternteil aufwachsen

# Umsetzung der Entwicklungsaufgaben in der Pandemie

Aufbau von Beziehungen zu Gleichaltrigen, engen Freundschaften und intimen Beziehungen verbunden mit der Ablösung vom Elternhaus

## ☞ **Art. 19 UN-KRK Recht auf Schutz vor Gewaltanwendung**

Vor der Pandemie: Erfahrung von Ruhe und Erholung in den jeweils voneinander abgegrenzten Erfahrungsräumen Schule und Familie/Zuhause – durch das lange Homeschooling (November – Mai!) verschwammen diese Erfahrungsräume

COPSY-Studie 2020: 37% der Eltern gaben an, dass Streits mit ihren Kindern öfter eskalierten

TU München (repräsentative Studie zu Erfahrungen von Frauen und Kindern im Lockdown) 2020: in 6,5% aller Haushalte wurden Kinder gewalttätig bestraft.

Statistisches Bundesamt: Zahl der gemeldeten § 8a-Fälle von rd.173.100 auf knapp 194.500 gestiegen

[https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/07/PD21\\_350\\_225.html;jsessionid=8FEE2E4B9991E6C86BCD42D5AE163D07.live721](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/07/PD21_350_225.html;jsessionid=8FEE2E4B9991E6C86BCD42D5AE163D07.live721)

PKS 2021: getötete Kinder 152 (132 in 2019), misshandelte Kinder 4.918 (4.180), missbrauchte Kinder 16.921 (14.606), pornografische Abbildungen 18.761 (12.262)

# Umsetzung der Entwicklungsaufgaben in der Pandemie

Aufbau von Beziehungen zu Gleichaltrigen, engen Freundschaften und intimen Beziehungen verbunden mit der Ablösung vom Elternhaus

## ☞ Art. 19 UN-KRK Recht auf Schutz vor Gewaltanwendung

COVID und Wir 2021: Erfahrungsraum Familie, Unterkategorie

„Sorge um andere Kinder“

„Meine Familie harmoniert gut miteinander, aber so seit mehreren Monaten, **wenn man immer nur zu Hause ist, ist halt einfach so eine gewisse Spannung in der Luft**, weil man sieht die ganze Zeit dieselben drei Gesichter und man muss sich immer angucken .... beim Essen. Da ist dann halt irgendwo eine Spannung und **ich mache mir jetzt keine Sorgen darüber zu Hause geschlagen zu werden oder so. Aber ich weiß halt, dass es anderen vielleicht nicht so gut zu Hause geht.**“  
(B1GD2\_Pos.29)

„Aber dann macht man von mir aus den Monat Lockdown, stell dir mal vor wie viele Kinder zu Hause sind, **überleg mal, dann hast du jemanden der seine Kinder schlägt, dann hast du am Ende keine Kinder mehr.** Wenn man das so gemacht hätte, einen Monat Lockdown, danach müssen die Kinder in die Schulen und den Kindergarten gehen, das sind deren Pausenplätze, sind **vier Wochen zu Hause und keiner kriegt irgendwas mit.**“  
(B8GD2\_Pos.131)

„Also ich habe ein eigenes Zimmer, da kann ich mich zurückziehen, aber ... **also ich mache mir halt auch Sorgen wie es anderen zu Hause Kindern geht.**“  
(B1GD2\_Pos.59)

DJI 2020: ein Drittel aller Jugendämter hat keinen persönlichen Kontakt zu Familien in HzE aufrechterhalten

# Umsetzung der Entwicklungsaufgaben in der Pandemie

## Entwicklung eines souveränen Freizeit-, Konsum- und Medienverhaltens

### 👉 Art. 31 UN-KRK Recht auf *Ruhe*, freie Zeit und Spiel

#### COVID und Wir 2021: Erfahrungsraum Familie, Unterkategorie „Belastung“

„Also ich streite mich auch wegen Corona sehr oft mit meinen Eltern. **Zum Beispiel über das Handy.** Und dann nervt das halt richtig. [...] (B1GD1\_Pos.140)

„Aber wir fallen uns gegenseitig auf den Wecker. Und dann machen wir halt **wir halt irgendwas, was wir nachher wieder bereuen.** (B2GD6\_Pos.49)

„Also zu Hause da gehen wir uns gegenseitig richtig auf den Keks. **Wir schreien und motzen uns nur an. Dann versuchen wir uns zu beruhigen.** Aber wir sitzen-, wir hocken alle zusammen auf einen Haufen, sage ich mal. Ich kann mein Haus nicht mehr sehen. Mein Zimmer nicht mehr. [...] Und **die Stimmung steigt nicht, sie sinkt.** Meine Eltern streiten sich auch, dann streiten wir uns.“ (B4GD6\_Pos.46)

„Bei uns Zuhause gibt es eigentlich **sehr oft Streit momentan, da meine Eltern nicht arbeiten gehen dürfen.** Und damit streiten sich halt sehr oft meine Eltern“ (B4GD3\_Pos.26)

„Ich spreche nicht gerne darüber. Aber **bei mir in der Familie, jetzt in Corona, ist es auch viel schlimmer geworden so. [...]** Allgemein die Atmosphäre.“ (B2GD5\_Pos.64)

#### COPSY-2022:

Trotz leichter Verbesserungen fühlen sich immer noch 8 von 10 Kindern durch die Corona-Pandemie belastet.

Rund 80% der Eltern fühlt sich weiterhin durch die Pandemie belastet.

# Umsetzung der Entwicklungsaufgaben in der Pandemie

## Entwicklung eines souveränen Freizeit-, Konsum- und Medienverhaltens

### ☞ **Art. 31 UN-KRK Recht auf Ruhe, freie Zeit und Spiel**

JIM-Studie 2020\*:

Mediennutzungsverhalten erwartbar angestiegen – bei Mädchen von knapp 5,5 Std. auf 7,16 Std. täglich, bei Jungen von knapp 6 Std. auf 7,42 Std täglich (davon nur 11% für schulische Belange/Recherche nach Infos benutzt!)

Cybermobbing hat deutlich zugenommen – 38% (vorher 31%) kennen jemanden, der im Internet absichtlich „fertig gemacht“ wurde; 29% (vorher 20%) sind selbst Opfer von CM geworden

+ Gefahren durch Cybergrooming z.B. bei Online-Spielen (67% spielen e.d.) und durch Sexting

Cyberlife III-Studie 2020:

alarmierend ist der Umstand, dass fast jeder vierte Betroffene Suizid-Gedanken äußerte

\* 94% der 12 – 19jährigen besitzen eigenes Smartphone

# Umsetzung der Entwicklungsaufgaben in der Pandemie

## Entwicklung eines souveränen Freizeit-, Konsum- und Medienverhaltens

### ☞ **Art. 31 UN-KRK Recht auf Ruhe, freie Zeit und Spiel**

COPSY-Studie 2021:

Zehnmal mehr Kinder als vor der Pandemie und doppelt so viele Kinder wie bei der ersten Befragung machen überhaupt keinen Sport mehr.

„Also bei mir ist das so, ich bin auch im Kampfsportverein [...] **das macht halt auch überhaupt keinen Spaß über den Computer.** [...] Und dann würde ich mich halt viel lieber treffen, als das Training online zu machen.“ (B2GD1\_Pos.129)

„Ich bin halt früher immer geritten. Und **jetzt haben wir halt so eine Online-Theoriestunde.** Das heißt, ja, wir lernen halt so über Pferde. [...] Obwohl ich lieber reiten würde.“ (B8GD1\_Pos.132)

„Ich möchte unbedingt wieder ins Fitnessstudio. **Ich werde so unsportlich.**“ (B2GD2\_Pos.67)

„Ja keine Ahnung am Anfang hatte ich halt auch noch so Motivation Sport zu machen oder sowas. Jetzt so gar nicht mehr. Ich habe **durch Corona alle meine sportlichen Leistungen oder Muskeln oder sonst was verloren.** Ja ich weiß nicht, ich habe halt einfach wirklich **null Motivation** mehr zu irgendwas.“ (B3GD3\_Pos.36)

☞ Freizeit-/Konsumverhalten weitgehend auf digitale Kanäle beschränkt – so können sich Störungen aufbauen, Hurrelmann 2021

COPSY-Studie 2022: Die Kinder/Jugendlichen machen wieder mehr Sport. Etwa jedes 5. Kind isst mehr Süßigkeiten als vor der Pandemie.

# Umsetzung der Entwicklungsaufgaben in der Pandemie

## Entwicklung eines souveränen Freizeit-, Konsum- und Medienverhaltens

### ☞ **Art. 31 UN-KRK Recht auf Ruhe, freie Zeit und Spiel**

COVID und Wir 2021: Erfahrungsraum Gleichaltrige, Unterkategorie „jugendtypisches Verhalten“

„Ja in meiner **Gruppe wurde auch relativ viel Alkohol getrunken. Und halt ja da waren auch ein paar Geschichten mit Cannabis** und so. Aber ist seit zwei Monaten halt nicht mehr. Aber ja, das hatte sich dann auch entwickelt in Corona einfach so, um zu gucken, wie es ist. Wo man eh schon so ein bisschen down war, weil ein Lockdown nach dem anderen kam. Und dann nicht und dann wieder doch. Und **dann hat man das halt mal so aus Spaß ausprobiert**, was so geht und dann so, ja.“  
(B1GD3\_Pos.84)

„Also ich fand es halt gut, dass ich nicht zu Hause helfen musste. Weil ich jetzt eigentlich halt **viel mehr Zeit mit Freunden** hatte. Ja witzig war eigentlich nur, dass wir mal von der Polizei erwischt worden sind. Auch dann Strafe zahlen mussten. Aber dann wollten wir eigentlich in der Stadt übernachten, das hat dann leider nicht so ganz funktioniert. Aber das war eigentlich ganz witzig.“ (B4GD3\_Pos.71)

„Und wenn wir zum Beispiel mit Freund so Basketball-spielen gehen, oder Tischtennis so. **Ich habe immer Angst, dass die Polizei uns erwischt.**“  
(B5GD4\_Pos.39)

☞ Ressource für viele: das eigene Haustier

# Umsetzung der Entwicklungsaufgaben in der Pandemie

Entwicklung von sozialem und politischem Engagement, Etablierung eines Wertesystems

☞ **Art. 12 UN-KRK Recht auf Beteiligung**

JuCo I und II 2021:

Das Gefühl, unzureichend politisch Gehör zu bekommen, korrespondiert mit dem Eindruck junger Menschen, dass in den Medien ein negatives Bild von jungen Menschen gezeichnet wird und auch Politiker:innen jungen Menschen keine besondere Wertschätzung entgegenbringen.

40% der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen fühlen sich **nicht** von der Politik gesehen/berücksichtigt

„Wir sind Bürger zweiter Klasse!“ (O-Ton 15jährige, GD2)

☞ die politischen Aktivitäten der Jugendlichen sind beeinträchtigt oder sogar blockiert, die Entwicklung einer Lebensorientierung ist erschwert, Hurrelmann 2021



# Umsetzung der Entwicklungsaufgaben in der Pandemie

## Entwicklung von sozialem und politischem Engagement, Etablierung eines Wertesystems

### ☞ Art. 12 UN-KRK Recht auf Beteiligung

COVID und Wir 2021: Kategorie „Corona-Politik/Corona-Regeln“, Unterkategorie „Sinnhaftigkeit von Entscheidungen“

„Also wir haben ja aktuell die Lage, dass wir Tests machen sollen, bevor wir zur Schule gehen. Und wir machen diese Tests, **wir werden auch negativ getestet von den Tests. Gehen dann in die Klasse. Und fragen uns, warum tragen wir denn jetzt Masken, wenn alle im Raum getestet sind?**“ (B6GD4\_Pos.70)

„Die Schulen sind komplett geschlossen und wir müssen alle von zu Hause aus arbeiten. Und die Inzidenzzahl geht immer, immer, immer, immer höher. Und die Schule wird nicht geöffnet, wieso? **Die Schule kann ja nicht daran schuld sein, dass die Inzidenzzahl hoch geht. Weil sie ja zu ist.** [...] Hallo Leute, echt wirklich?“ (B4GD6\_Pos.73)

„Ja, was ich auch so komisch fand, zum Beispiel, **sie haben ja gesagt, im Januar, Ende Januar werden die Schulen geöffnet so. [...] dann war März, es wurde immer verlängert.** [...] keiner hat mehr vertraut.“ (B5GD4\_Pos.69)

„**Was machen eigentlich die Obdachlosen in der jetzigen Zeit?** Weil, man darf ja von 22 Uhr bis 6 Uhr nicht draußen sein. Kaufen die sich einfach ein Haus?“ (B6GD4\_Pos.90)

Zur Cosmo-Studie der Uni Erfurt:

Es braucht dringend eine gesellschaftliche Aufarbeitung der Pandemie. (Prof. Dr. Sann/Prof. Dr. Unger in DIE ZEIT, Nr. 18, 2022)

# Fazit

Alle bisher vorhandenen (inter)nationalen Studien bewerten die Situation für *einige* der Kinder und Jugendlichen in der Pandemie als “kritisches Lebensereignis“

„Also ich war eigentlich mal ein richtig glücklicher Mensch, aber dann ich weiß nicht. Hatte ich nicht mehr so wirklich auf irgendwas Lust. Und ja sind wir halt öfters mit Freunden raus. Und dann ja, haben wir natürlich auch so ein bisschen Alkohol getrunken. Und **ich habe halt nicht wirklich aus Lust Alkohol getrunken, sondern einfach nur weil ich nicht mehr denken wollte.**“

(B4GD3\_Pos.83)

„Ich bin jetzt schon seit über einem Jahr in Therapie, was sehr günstig für die ganze Lage ist, weil mittlerweile kenne ich meine Therapeutin sehr gut und sie mich und deswegen das nimmt einem die ganzen Ängste weg. **Also ich hatte richtig Angst um Schule, ich hatte richtig Angst, dass ich diese ZPs nicht hinkriege, habe ich immer noch, also das ist nicht ganz weg, aber sie hat mir die Angst so ein bisschen genommen, also das hat richtig geholfen.[...] aber durch diesen letzten Lockdown Dezember, ist bei mir nochmal vieles an Druck dazu gekommen**“

(B2GD2\_Pos.73)

„[...] dann habe ich halt auch eine **Esstörung entwickelt in Corona.** Dadurch wieder stärkere Depressionen bekommen und halt mit dem **Suizidgedanken, dass der auch immer stärker wurde.** Ich habe dann eigentlich einen Antrag für die Psychiatrie gehabt. Habe ich auch schon Post bekommen dafür, also zum Auffüllen und Abgeben. Habe ich dann aber nicht gemacht. Weil wegen Corona Regelung, da kann man keinen Besuch bekommen und alles.“

(B1GD3\_Pos.76)

Art. 3 UN-KRK: best interest of the child  bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, ist das Wohl des Kindes vorrangig zu berücksichtigen!?

# Fazit

Alle bisher vorhandenen (inter)nationalen Studien bewerten die Situation für *einige* der Kinder und Jugendlichen als “kritisches Lebensereignis“

- ☞ Beeinträchtigung normaler Entwicklungsmöglichkeiten/Erfüllung der Entwicklungsaufgaben
- ☞ negative Konsequenzen in den Erfahrungsräumen Familie, Schule, Peers + Herausbildung des neuen Erfahrungsraums „Homeschooling“
- ☞ besonders gefährdet sind Kinder und Jugendliche aus schon vorher belasteten Familien
- ☞ steigende Bedarfe in der Kinder- und Jugendhilfe, in den Schulen und Kitas sowie in den kinder- und jugendmedizinischen Berufen schon spürbar
- ☞ was die Kinder und Jugendlichen brauchen.....

# Literatur

Andresen, S. u.a. (2021): Das Leben von jungen Menschen in der Corona-Pandemie (JuCo I und II)

Beckmann, K. u.a. (2021): Wir sind Bürger zweiter Klasse – zur Situation der Kinder und Jugendlichen in der Pandemie

Bertelsmann-Stiftung (2020): Kinderarmut. Eine unbearbeitete Großbaustelle, <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2020/juli/kinderarmut-eine-unbearbeitete-grossbaustelle>

Bündnis gegen Cybermobbing e.V. (2020): Cyberlife III. Spannungsfeld zwischen Faszination und Gefahr. Cybermobbing bei Schülerinnen und Schülern, [https://www.buendnis-gegen-cybermobbing.de/fileadmin/pdf/studien/Cyberlife\\_Studie\\_2020\\_END1\\_\\_1\\_.pdf](https://www.buendnis-gegen-cybermobbing.de/fileadmin/pdf/studien/Cyberlife_Studie_2020_END1__1_.pdf)

Hurrelmann, K. (2021): Wie die Pandemie die Entwicklung von Jugendlichen beeinträchtigt, <https://deutsches-schulportal.de/expertenstimmen/klaus-hurrelmann-dieter-dohmen-wie-die-corona-pandemie-die-psychosoziale-entwicklung-von-jugendlichen-beeintraechtigt/>

Hurrelmann, K./Quenzel, G. (2016): Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung, 13. A.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2020): JIM-Studie 2020. Jugend, Information, Medien, [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2020/JIM-Studie-2020\\_Web\\_final.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2020/JIM-Studie-2020_Web_final.pdf)

Ravens-Sieberer, U. u.a. (2020/2021/2022): Ergebnisse der COPSY-Studie, <https://www.aerzteblatt.de/archiv/216647/Psychische-Gesundheit-und-Lebensqualitaet-von-Kindern-und-Jugendlichen-waehrend-der-COVID-19-Pandemie-Ergebnisse-der-COPSY-Studie>

Steinert, J. (2020): Häusliche Gewalt während der Corona-Pandemie, <https://www.tum.de/nc/die-tum/aktuelles/pressemitteilungen/details/36053/>

Wößmann, L. (2020): Coronakrise halbierte bei Kindern die Zeit für die Schule, PM 5.8.20, <https://www.ifo.de/node/57298>

# WAS BRAUCHEN KINDER UND JUGENDLICHE IM UMGANG MIT DER PANDEMIE?

# Diskussionsfragen für die Kleingruppen

Aufteilung in Kleingruppen ca. 5 Personen/Gruppe → 4 Runden

- Was hat den Kindern und Jugendlichen in den letzten zwei Jahren gefehlt?
- Worin lagen besondere Herausforderungen für die Kinder und Jugendlichen in den letzten zwei Jahren?
- Was brauchen Kinder und Jugendliche jetzt?
- Wie kann die Kinder- und Jugendhilfe darauf reagieren?
  - Welche Angebote können geschaffen werden?
  - Welche Angebote sollten ausgebaut werden?
  - Wo muss die KJH genauer hinsehen?

# Breakoutsession 1

Was hat den Kindern und Jugendlichen in den letzten zwei Jahren gefehlt?

## Ergebnisse Session 1

- Freizeitangebote außerhalb der Wohngruppe → keine Verlässlichkeit → Ausfälle
- Tagesgruppe als Konstante war sehr gut → „Homeschooling“ konnte in der kleinen Gruppe gut auffangen
- Wohngruppen Unterstützung im Homeschooling herausfordernd
- Je mehr die Kinder und Jugendlichen eingebunden sind (stationäre Settings), desto besser konnte Entwicklungsbereich Bildung aufgefangen bzw. umgesetzt werden
- Durch veränderte Zeitstrukturen wurde der Tagesablauf und die Tagesstrukturierung deutlich erschwert
- Notbetreuung in der Schule war in Familien in denen der Schulbesuch ansonsten eher schwierig ist entlastend und positiv
- Stat. Jugendhilfe – verschiedene Schulformen → sehr ungleiche Arbeitsmittel – abhängig von finanzieller Ausstattung der Schulen (Laptop vs. Kopien) → erschwert Teilnahme am Unterricht insbesondere für Kinder und Jugendliche die bereits benachteiligt sind
- Kommunikation unklar, viel Fehlkommunikation

# Ergebnisse Session 1

- Jugendämter haben Bedingungen für Kinder und Jugendliche in (teil-)stationären Einrichtungen deutlich erschwert, z.B. Kinder/Jugendliche dürfen nicht alleine raus.
  - Schaffung von Freizeitangeboten durch Einrichtung → erhöhtes Personalaufkommen
  - Kontaktverbote mit Familien → sehr hohe Abbruchquoten bei Hilfen durch Familien

## Breakoutsession 2

Worin lagen besondere Herausforderungen für die Kinder und Jugendlichen in den letzten zwei Jahren?

## Ergebnisse Session 2

- Eine der größten Herausforderungen durch die Einschränkungen war die Motivation → man gewöhnt sich daran nicht so viel zu machen
- Nahtlos aneinander gereihte Quarantänezeiten ohne eigene Erkrankung (als Kontaktperson) inkl. der Auflagen der Gesundheitsämter
- Schulstoff wurde nicht vermittelt → nicht erreichen des Klassenziel
- Unbegleitete Flüchtlinge: schulische Startkurse online (Arbeitsblätter oder Zoom) → Sprache lernen
- Ausbildungssuche extrem erschwert → wirtschaftliche Situation der Firmen führen zu „Pausieren in der Ausbildung“
- Rückzug der Jugendämter → eingeschränkte Erreichbarkeit der Sozialarbeiter → HPG nur telefonisch oder online, wenn überhaupt → keine Initiative der Jugendämter
  - Die Kinder sind ja sicher untergebracht
  - Hilfeplanung immer noch sehr schwierig → laufende Hilfen erhalten momentan kaum Unterstützung → Fortschreibung, ASD-Mitarbeiter sind froh, dass sie sich nicht kümmern müssen → Verantwortungsweitergabe bzw. Vorgaben des Jugendamts

## Ergebnisse Session 2

- ASD-Mitarbeiter haben noch immer nicht ausreichende Arbeitsmittel
- Digitale Endgeräte, wie z.B. Laptops nicht ausreichend in den Einrichtungen vorhanden
- Unterschiedliche Ausstattung der Schulen – Endgeräte, Lernplattformen, etc.
  - Ausgestaltung deutlich auch abhängig von der Lehrperson (unabhängig von der Schulform)
- Beurlaubungen abhängig vom Bundesland in dem die Eltern leben
  - Entfremdung von der Herkunftsfamilie → Hohe Krisenlastigkeit bei Beurlaubungen
- Kindern in der stat. JG wurden vergessen und stärker beauftragt

# Breakoutsession 3

Was brauchen Kinder und Jugendliche jetzt?

## Ergebnisse Session 3

- Sicherheit und Verlässlichkeit (dass Dinge stattfinden)
- Etablierung einer Struktur im Alltag
- Wichtigkeit des Erfahrungsraums Schule und des Erfahrungsraums Freizeit (Sport, Vereine etc.) deutlich geworden – Entwicklungsmöglichkeiten und –räume sollten feinfühlicher abgewogen werden → Bedürfnisse/Bedarfe der Kinder wahrnehmen und Berücksichtigen, Würdigen und entsprechend abwägen

## Breakoutsession 4

Wie kann die Kinder- und Jugendhilfe reagieren?

Welche Angebote können geschaffen werden?

Welche Angebote sollten ausgebaut werden?

Wo muss die KJH genauer hinsehen?

## Ergebnisse Session 4

- Freiräume und Freizeitgestaltung schaffen und gestalten
- Ausflugsziele nutzen → Lagerkoller vorbeugen
- Angebote in der Umgebung nutzen → Gelegenheiten bieten soziale Kontakte zu knüpfen und sich frei zu bewegen
- Aufzeigen, dass es vorbei ist, Regeln weniger werden, „wir sind nicht weggesperrt“
- Ausstattung der Schulen und Einrichtungen (Medial etc.) für Homeschooling
- Methodenlehre (u.a. Medien) und Organisation des Lernens auch bei älteren Kindern und Jugendlichen anleiten
  - Methoden entwickeln und trainieren
- Freizeitbereich stärken und wieder hoch fahren → Erfahrungsräume schaffen
- Therapeutische Angebote ausbauen und niedrigschwelliger anbieten
  - leichtere Erreichbarkeit und Zugänglichkeit
  - gestiegene Bedarfe aufgreifen

## Ergebnisse Session 4

- Nachhilfen organisieren – Kinder in der stat. Jugendhilfe sind ausgeschlossen → geht nur über Anträge
  - Kinder und Jugendliche sollten auch davon profitieren können und einen schnelleren Zugang bekommen
  - Das Gefühl angehängt zu sein (aufgrund fehlender finanzieller Mittel) – gegensteuern, Bürokratie abbauen → Kinder- und Jugendliche fühlen sich nicht ernst genommen
- Mehr mit Kindern und Jugendlichen reden von Seiten der Politik, Jugendamt, Schule etc. → Kinder und Jugendliche fühlen sich nicht wahrgenommen und gesehen
- Kinder und Jugendliche benötigen Orte an denen sie sich auch unter Pandemiebedingungen in ihren Peer-Gruppen treffen können. → Begegnungsorte schaffen
-